

Bernd GLIWA  
 Universität Lettlands

### NOCHMALS ZU APR. *mosla* ‘LEIMAT’

Das bei Grunau erwähnte *moſla* (GrG73) ist in der Bedeutung unsicher und entzieht sich somit einer soliden Etymologie, was vielfache Deutungsmöglichkeiten nicht ausschließt (Gliwa 2002).

Hier soll eine weitere Sicht vorgestellt werden, die einen Abschreibfehler in der deutschen Entsprechung annimmt. Statt <leimat>, wie in GrG73, von Hermann als <Wimmat> gelesen (Mažiulis 1981, 57), stand im Original bzw. einer dem Original näher stehenden Quelle *\*leinsat* ‘Leinsaat, -samen’. Ein derartiger Fehler ist leicht möglich, wenn die fragliche Handschrift bzgl. <ſ> sehr undeutlich war, wofür etwa die Lesung von GrG23 <Wiſtna> oder <Wiſma> statt plausiblen *wilna* ‘rock’ in GrA48 steht. Denn damit man <l> als <ſ> lesen konnte, musste letzteres recht mickrig erscheinen.

Sachlich steht *mosla* – *\*leimsat* neben

*hanſaet* – *gnabsem* GrG66, *henff* – *gnabsem* GrA32, *Gnabsem* – *Cannabis* GrF23, *gnapsem* GrC, *gnabsen* GrH;

*hanf* – *Caneips* GrG74, fehlt in GrF wo *Gnabsem* mit *Cannabis* statt korrekt *semen cannabis* (oder *canavae*, *canabae*) übersetzt wurde und damit eine Dopplung entstanden wäre (vgl. Kiparsky 1970);

*flachs* – *lino* GrG72, *flox* – *lynno* GrA31, *Linum* – *Lynno* GrF22 und weiteren Begriffen aus der Landwirtschaft.

So wie Hanf nicht nur Fasern liefert, sondern auch als Nahrung, Rohstoff für Öl und als Heilpflanze genutzt wird, gilt dies auch für Lein, wie der wissenschaftliche Name *Linum usitatissimum* bezeugt. In diesem Kontext wäre also die Aufnahme eines Lexems für Leinsamen plausibel. Damit wäre auch erklärt, was das bisher höchst fragwürdige *leimat* bedeutet und dass lat. *viscum* in der Übersetzung GrF nur aufgrund der Annahme erfolgte, dass es sich um Leim handele.

In diesem Fall wäre die Sicht, dass es sich bei *mosla* um einen Slavismus aus pl. *masło* ‘Butter, Fett, Öl’ (vgl. Mažiulis 1996, 151f.) handelt, passend. Zweifellos waren Leinsamen und Leinöl ein wichtiges Handelsprodukt, sowie

auch Gegenstand von Abgaben an die Obrigkeit. Insofern ist hier das Eindringen eines Lehnwortes, derer es im altpreußischen Kleinkorpus ohnehin viele gibt, nicht überraschend. Die Entwicklung wäre dann ausgehend von 'Leinöl' hin zu 'Leinsamen zur Ölgewinnung' gegangen.

## DAR KARTĄ DĒL PR. *mosla* 'LEIMAT'

### *Santrauka*

Autorius siūlo naują požiūrį į pr. *mosla* GrG73, kurio vok. atitikmuo *leimat* galėtų būti atsiradęs klaidingai perrašant \**leinsat* 'linų sėmenys'. Dalykiškai šis žodis sietinas su *hanfsaet – gnabsem* 'kanapės sėkla' GrG66, *hanf – Caneips* 'kanapės' GrG74 ir *flachs – lino* 'linas' GrG72. Pr. *mosla* tada galima aiškinti tradiciškai kaip skolinį iš le. *masło* 'sviestas, riebalai', ypač 'linų sėmenų aliejus', kuris virto 'linų sėmenys aliejui spausti'.

## LITERATUR

- Gliwa Bernd 2002, Notizen zu altpr. *mosla*, *moska*, *Baltistica* 37(2), 257–267.  
Kiparsky Valentin 1970, Das Schicksal eines altpreußischen Katechismus (II), *Baltistica* 6(2), 219–226.  
Mažiulis Vytautas 1981, *Prūsų kalbos paminklai* 2, Vilnius: Mintis.  
Mažiulis Vytautas 1996, *Prūsų kalbos etimologijos žodynas* 3, Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidykla.

*Bernd GLIWA*  
*Baltu valodniecības katedra*  
*Latvijas universitāte*  
*Visvalža 4a*  
*LV-1050 Rīga*  
*[gliwa@sargeliai.org]*